

denn dein Licht kommt!

**MACHE DICH AUF UND
WERDE LICHT ...**



GRÜß GOTT

**IM SEELSORGERAUM
KAISERWALD**

Dezember 2020

Mache dich auf und werde Licht, denn dein Licht kommt!

Das ist ein Spruch aus der Heiligen Schrift und nicht ein billiges Motto einer Verkaufsstrategie. Er steht bei einem Verfasser, dessen Namen wir nicht kennen und den wir „Tritojesaja“ nennen. Die Schrift dieses Verfassers ist dem Buch des Propheten Jesaja angefügt und stammt aus dem 6. Jahrhundert vor Christus. Aber dann beginnt das Fragen:

1. „Mache dich auf!“ Das ist ein Aufruf, den wir alle kennen. Stehen bleiben ist nicht erlaubt. Technikerinnen und Techniker, Verkäuferinnen und Verkäufer, Angestellte – alle die in einem Beruf stehen, kennen das: Stehen bleiben gibt es nicht. Die Umsätze müssen erhöht werden, die Produkte

besser, die Rendite muss höher werden! Das kennen wir bestens, damit leben wir – und nicht schlecht.

2. „Werde Licht“ – hier beginnen schon mögliche Fragen: Werden wir „lichter“ und nicht nur umsatzstärker? Dieser Appell richtet sich an uns als Privatpersonen und als Vertreterinnen und Vertreter einer Firma oder Organisation: Bin ich „Licht“ für meine Umgebung? Ist an meiner Lebensführung abzulesen, woher ich mein Licht erhalte?

3. „Denn dein Licht kommt“ – hier wird es „religiös“ – aber das in einem umfassenden Sinn. Unser Licht sind nicht wir selbst, sondern wir schauen aus auf das Licht, das uns geschenkt

ist. Unser Licht ist Jesus Christus, auf den wir zu Weihnachten – und immer wieder – schauen. Wir schauen auf ihn, der gekommen ist – und der kommen wird. Freilich – es gibt viele andere Lichter in der Welt – gute und schlechte, es gibt viele Irrlichter, die uns „Erlösung“ vorgaukeln, aber uns in die Irre führen.

„Wir“ – das sind wir alle, da ist „die Kirche“ genauso gemeint wie jeder einzelne, das betrifft jeden Verein und jede Organisation. Advent und Weihnachten – das ist die Zeit, um über unser „Licht sein“ nachzudenken, mehr als an anderen Zeiten. Die Lichter des Adventkranzes, die Lichter des Christbaums, die Lichter in den Geschäften, die wir betreten, um einzukaufen – alle Lichter sind Aufrufe und Erinnerungen.

„Unsere Kirche“ – das ist nicht nur ein Bauwerk, so schön es auch ist.

„Licht“ – das sind nicht nur die wirklichen und elektrischen Kerzen.

„Unsere Kirche“ – das sind wir alle als Menschen. Wir sollen Licht bringen, Licht sein, auch wenn wir mit eigenen Dunkelheiten zu tun haben; den Auftrag der Heiligen Schrift sollten wir nicht vergessen: *„Mache dich auf und werde Licht, denn dein Licht kommt!“*

Toni Schrettle



Sonnenaufgang bei einem See: Dein Licht kommt!

„Du bist nicht allein“: In 5 Modulen zum Besuchsdienst

Einsamkeit ist ein großes Thema, dem wir auch im Seelsorgeraum Kaiserwald verantwortungsvoll begegnen möchten. Als Caritas bieten wir Menschen, die einen Besuchsdienst machen möchten, eine Grundlage. Dieses Angebot ist für Menschen, die bereits Besuchsdienst ausüben, sowie für Neue und Interessierte aus allen Pfarren.

Jeweils **donnerstags** von **18:30 bis 20:30 Uhr** im Pfarrsaal **Premstätten**. Infos und Anmeldung bei Christa Habith unter 0676 8749-6003.

1. Modul: 11.2. Was ist Besuchsdienst
2. Modul: 25.2. Alter und Demenz
3. Modul: 11.3. Miteinander Reden
4. Modul: 25.3. Dienst am Nächsten
5. Modul: 15.4. Freiwilliges Engagement

Jugendreise nach Assisi

„Auf den Spuren des Heiligen Franziskus“: Reise für alle Jugendlichen aus dem Seelsorgeraum.

So, 11. 7. bis Fr, 16. 7. 2021

(1. Ferienwoche)

Weitere Informationen folgen.



Es werde Licht

Wie werden wir heuer Weihnachten feiern? Lockdown, Terror, Virus, Arbeitslosigkeit, Angst ... Das andere Weihnachten wird heuer wohl bei jedem ankommen. Bisher waren wir in unseren vier Wänden, unserem Land, eine „Insel der Seligen“. Diese haben wir im bald abgelaufenen Jahr wohl schmerzlich verlassen.

Wenn wir Gewohntes nicht mehr so haben wie bisher, wenn wir nicht mehr auf unsere scheinbare Sicherheit auf allen Ebenen zurückgreifen können, dann macht das etwas mit uns Menschen. In dieser unsicheren oft von Angst geprägten Zeit, in den dunklen Stunden, Tagen und Wochen blicken wir auf einen Funken Hoffnung, auf das Licht, das uns mit dem Weihnachtsfest gesichert ist. Vielleicht dürfen wir dieses Geburtsfest Jesu heuer in einem anderen Bewusstsein feiern. Im Bewusstsein, dass nichts auf der Welt seine Selbstverständlichkeit hat.

Bei den weihnachtlichen Feierlichkeiten in unseren Kirchen möchten wir einladen, das, was uns ausmacht,

das was uns halten und tragen kann, zu feiern. Gerade jetzt noch mehr als bisher. Nützen Sie bitte auch die Gelegenheit von unseren Onlineangeboten Gebrauch zu machen. Auf der nächsten Seite befindet sich ein Feiervorschlag für den Heiligen Abend in der Familie.

Neues Seelsorgeraumblatt, neue Homepage, neues Logo

Sie halten die erste Ausgabe des neuen Seelsorgeraumblattes in Ihren Händen. Die Außenhülle (8–16 Seiten) bietet Ihnen in Zukunft einen eher inhaltlich-theologisch-spirituell ausgerichteten Teil, welcher für die Leserinnen und Leser des gesamten Seelsorgeraumes interessant sein kann. Im Innenteil gibt es pfarrspezifisch auf vier bis acht Seiten Informationen aus Ihrer Wohnpfarre.

Ebenso neu ist unsere Homepage des Seelsorgeraumes, welche Sie unter www.sr-kaiserwald.at finden. Bitte entnehmen Sie in Zukunft auch hier die aktuellsten Informationen. Darüber hinaus wurde auch ein neues Logo

kreiert (siehe Seite 12), welches in Zukunft auf all unseren offiziellen Papieren verwendet wird.

Danke an all jene, die in den vergangenen Monaten diese neuen Medien auf die Beine gestellt haben und jene, die in den Redaktionsteams in Zukunft in den Pfarren verantwortlich sein werden (siehe Seite 13). Aber vor allem geht der Dank an Michael Fürnschuß für die Gesamtkoordination und Verantwortung.

Viel Freude beim Lesen und Informieren.

Weihnachtswunsch

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich so zahlreich und freiwillig in unserem Seelsorgeraum engagieren und wünschen ihnen sowie allen Leserinnen und Lesern ein von einem Funken Hoffnung geprägtes Weihnachtsfest, Gesundheit und Segen für das neue Jahr 2021.

*Claudiu Budău, Wolfgang Garber,
Franz Holler – Führungsteam*

Mit den Heiligen durch den Advent

Ein Impulsweg für Kinder und Erwachsene in den Pfarrkirchen des Seelsorgeraumes.

Erfahren Sie besinnliche Minuten im Advent in den sechs Pfarrkirchen des Seelsorgeraumes Kaiserwald. Die Heiligen führen Sie auf einen spannenden Impuls- weg im Advent.

Sie sind jederzeit in den Pfarrkirchen herzlich willkommen. Beim nächsten Spaziergang schauen Sie vielleicht einmal in einer unserer Pfarrkirchen vorbei!

Zum Feiervorschlag auf der nächsten Seite:

Es wird scho glei dumpa



E H7 E H7 E H7 E E H7 E H7
Es wird scho glei dum-pa, es wird scho glei Nächt, drum kimm i zu dir_her, mei
7 E H7 E E H7 E H7 E H7
Hei-länd auf d'Wächt. Will sin-gen a Lia-dl, dem Liab-ling, dem kloan, du mägst jã net
14 E H7 E H7 E H7 E H7 E H7 E
schlã-fn, i hör di nur woan. Hei. hei, hei_ hei, schlãf süãß, herz-liabs Kind.

2. Vergiss hiaz, o Kinderl, dein Kummer, dei Load, dass d' dãda muasst leidn im Stãll auf da Hoad. Es ziern jã die Engerl dei Liegerstãtt aus. Mõcht schõna nit sein drin in Kõnig sei Haus. Hei hei, hei hei, schlãf süãß, herzliabs Kind.

3. Jã Kinderl, du bist hålt im Kripperl so schein, mi ziemt, i kãnn nimmer dã weg von dir gehn. I wünsch dir von Herzen die süãßaste Ruah, die Engerl vom Himmel, die dekn di zua. Hei hei, hei hei, schlãf süãß, herzliabs Kind!

Impressum: Inhaber, Herausgeber und Redaktion: Seelsorgeraum Kaiserwald (Alleininhaber), Hitzendorfer Straße 1, 8501 Lieboch; Kommunikationsorgan des Seelsorgeraumes Kaiserwald **Layout:** Magdalena Ederer, Michael Fürnschuß **Redaktionsteam:** Anja Asel, Wolfgang Garber, Christine Heckel, Damaris Pock, Toni Schrettle **Hersteller:** DMS DATA+MAIL Schinnerl GmbH **Verlags- und Herstellungsort:** Dobl-Zwaring.

KATHOLISCHE
KIRCHE STEIERMARK

Weihnachtsandacht für die Familie

Ein Feiervorschlag

Kreuzzeichen

Im Namen † des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied: Nun freut euch, ihr Christen (GL 241)

Eröffnungsgebet

Gott, Vater im Himmel, wir sind heute im Kreis unserer Familie versammelt und denken in Freude an die Ankunft deines Sohnes, Jesus Christus als Mensch in der Welt.

Schenke uns Frieden und Licht in dieser Heiligen Nacht. Darum bitten wir durch Jesus Christus unseren Herrn. Amen.

Weihnachtsevangelium

Siehe nächste Seite.

Lied: Es wird scho glei dumpa

Siehe vorherige Seite.

Kindergedicht

Weihnachten, welch ein schöner Traum, schau an den schönen Weihnachtsbaum. Das Christkind kommt heut auf die Erde, die Hirten warten bei ihrer Herde.

Klein und Groß freuen sich auf diesen Tag, denken an das Jesukind, das einst in der Krippe lag. Mit funkelnden Augen wir dankbar sind, dass Jesus uns Liebe und Frieden bringt.

Vater unser

Vater wir danken dir, dass du deinen Sohn, unsern Herrn und Erlöser, auf die Erde gesandt hast, um uns zu retten. In deinem Namen beten wir, wie wir es von deinem Sohn, unserem Herrn Jesus gelernt haben.

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch

wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Friedensgruß

Herr Jesus, als Licht der Welt und Friedensfürst kamst du auf die Erde. Friede ist nicht etwas Selbstverständliches, sondern ein Geschenk, das du uns gegeben hast.

Halte deine schützende und friedvolle Hand über unsere Familie und schenke ihr Einheit und Frieden. Darum bitten wir durch dich Jesus Christus unseren Herrn. Amen.

Fürbitten

Im Kreis unserer Lieben und Verwandten kommen wir mit unseren persönlichen Bitten zu dir.

Es können freie Fürbitten von den Feiernenden für die Familie, die Christenheit und die Welt formuliert werden.

Ich bitte für ...

Schlussgebet

Gott unser Vater, durch die Ankunft deines Sohnes in der Welt dürfen wir auf unsere persönliche Ankunft in deinem himmlischen Reich hoffen.

Diese Heilige Nacht erinnert uns an dein Geschenk der Liebe und Barmherzigkeit. Öffne unsere Herzen und mache uns bereit, das Licht der Welt, deinen Sohn Jesus Christus, zu empfangen.

So segne uns der dreieine Gott, † der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied: Stille Nacht (GL 249)

Anja Asel

Nun freut euch, ihr Christen (GL 241)

T: nach Adeste Fideles EGB 1975, M: John Reading vor 1681

G D G Em G/D D Em D/A A
Nun freut euch, ihr Chris - ten, sin - get Ju - bel - lie - der und kom - met, o
6 D Dmaj7 G D/A A7 D Hm Am/E E7 Am G H7 Em
kom - met nach Bet - le - hem. Chris - tus, der Hei - land, steig zu uns her -
12 D/A A D G C G Cmaj7 Em
nie - der. Kommt, las - set uns an - be - ten, kommt las - set uns an -
16 G D4 D Am H7 Em G/D D7 G
be - ten, kommt las - set uns an - be - ten den Kö - nig, den Herrn.

2. O sehet, die Hirten eilen von den Herden und suchen das Kind nach des Engels Wort; gehn wir mit ihnen, Friede soll uns werden. Kommt, lasset uns anbeten, kommt, lasset uns anbeten den König, den Herrn.

3. Der Abglanz des Vaters, Herr der Herren alle, ist heute erschienen in unserm Fleisch: Gott ist geboren als ein Kind im Stalle. Kommt, lasset uns anbeten, kommt, lasset uns anbeten den König, den Herrn.

Frohe Botschaft von der Geburt des Gotteskindes

Aus dem heiligen Weihnachtsevangelium nach Lukas

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen.

Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien.

Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids.

Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte,

und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.

Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr.

Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll:

Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr.

Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach:

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat!

So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag.

Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war.

Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde.

Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen.

Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.

Lukas 2,1–20

Einheitsübersetzung 2016

Stille Nacht, Heilige Nacht (GL 249)

T: Josef Franz Mohr [1816] 1838 / Johann Hinrich Wichern, 1844,

M: Franz Xaver Gruber [1818] 1838 / Johann Hinrich Wichern, 1844

The musical score is written in 8/8 time and consists of three staves. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The lyrics are: 'Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht! Al - les schläft, ein - sam wacht'. The second staff continues the lyrics: 'nur das trau - te hoch - hei - li - ge Paar. Hol - der Kna - be im lo - cki - gen Haar,'. The third staff concludes with: 'schlaf in himm - li - scher Ruh, schlaf in himm - li - scher Ruh!'. Chord symbols (C, G7, F) are placed above the notes to indicate the harmonic structure.

2. Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kundgemacht, durch der Engel Halleluja tönt es laut von fern und nah: Christ, der Retter ist da! Christ, der Retter ist da!

3. Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht Lieb aus deinem göttlichen Mund, da uns schlägt die rettende Stund, Christ, in deiner Geburt, Christ, in deiner Geburt.

Spiri-Ecke: Advent – erwarten statt befürchten!

Dass die heurige Advent- und Weihnachtszeit eine ganz besondere werden wird, wissen wir alle. Sehr vieles ist da, das uns Angst macht: COVID-19, die damit verbundene wirtschaftliche Krise usw. Vieles was wir gerne tun, ist derzeit nicht möglich. Advent als Zeit der freudigen Erwartung hat es dabei sehr schwer.

Viele der Ängste, die uns plagen, sind berechtigt. Es wäre nicht klug, sie einfach beiseite zu wischen. Doch hat dagegen die freudige Erwartung überhaupt eine Chance? Wenn ich auf die Erfahrungen schaue, die unsere Ahnen im Glauben gemacht ha-

ben, sehe ich erst die Kraft, die in der Hoffnung steckt. Die christliche Hoffnung schiebt die Ängste nicht weg, sie gründet nur tiefer. Sie weiß, dass in allen Bedrohungen unseres Lebens DER nahe bleibt, in dem alles Licht und alles Leben seinen Ursprung haben. Sie weiß, dass wir trotz aller Armseligkeit in den Augen Gottes kostbar sind. Sie weiß, dass nichts uns von der Liebe Gottes trennen kann.

Doch wenn ich keine so starke Hoffnung habe? Dann darf ich davon ausgehen, dass dieser Gott des Lebens mir in vielen Dingen begegnen will. Wichtig dabei ist: Er begegnet mir nicht in

erster Linie im Denken, es sind immer meine Gedanken. Die Texte des Advents sprechen vom wachsam sein, wach sein, aufmerksam sein. Je mehr ich meine Gedanken sein lassen kann und in der Wahrnehmung, in der Gegenwart bin, desto öfter kann mich sein Licht erreichen. Passieren kann das in vielen Kleinigkeiten des Lebens, eine Beobachtung in der Natur, ein freundlicher Blick, ein stiller Augenblick in einer Kirche ...

Möge gerade diese angstvolle Zeit viele solche Lichtstrahlen bringen, für mich oder auch durch mich für andere!

Vikar Norbert Glaser

Freepik

Lyrik-Ecke: Stüll wird's im Advent

Advent, a Zeit in der's stüll sull werden,
die gånze Wölt wårtet auf die Ankunft unseres Herrn.
Doch ergibt sich im Laufe des Zeitensprungs,
die eine oder andere gesölschäftliche Veränderung.

In Zeiten der Polarisierung und des Gölds,
is ma besonders aufgruafn zum Denken
über den Sinn unsrer Wölt.
Über Kummen und Gehen, über Leben und Sterben,
was wir von der Vergangenheit für die Zukunft
als Vermächtnis erben.

Ständig hear ma wir sulln uns auf's Wesentliche fokussieren,
doch wos is des, bei den vüln Themen,
worauf sull ma uns konzentrieren.
Neben Årmut, Hunger und Verderben,
hear'st nur wia'st in Beruf, Ålltåg und Lebensstil
kännst besser werden.

Vor ållem in der stüllsten Zeit, im Advent,
g'spiart ma förmlich wia uns die Zeit aus'd Händn rennt.
Und do sull I jetzt nachdenken
und stüll werden als åfocher Christ,
wenn net amol du di als Heiliger Våter
über die großen Frågn mit deine Leit einig bist?

Langsam krieg I den Eindruck mi verlässt jedweddes G'fühl,
und mia fällt's schwer, doss I woäß
wou I mit meim Leben hinwüll.
Auf wen kannst heit noch lousn, wem kannst vertraun,
auf welche Menschen, auf wessen Råt kannst noch baun?

Leben wir wirklich in sulch dunklen Zeiten?
Oder san's doch nur irdische Schwierigkeiten?
Wie kennen wir an Weg in dem komplizierten
Durcheinander zu dir finden,
unsere Ängste, Sorgen und Nöte überwinden?

Und wiederum wird's ganz stüll um mi im Advent,
nochdem I all diese Fragen beim Nåmen hob g'nennt.
Und nur åns wird mia bewusst zum End,
doss I mei Leben betend leg, in deine Hånd.

Pastoralpraktikantin Anja Asel



Ihr Steinmetz
Manfred TRABY

Grabstätten · Reparaturen · Inschriften · Küchenarbeitsplatten



Tel.: 0676 / 63 77 475
Himmelreichweg 1
8402 Werndorf

www.traby-steinmetz.at

Advent und Weihnachten feiern in der Pandemie – Aber wie?

Seit Monaten sind unsere bisherigen Planungen der wichtigen kirchlichen Feierlichkeiten wie Ostern, Weihnachten, Erstkommunion, Firmung ... über den Haufen geworfen. Ein wesentlicher Faktor unserer Liturgie sind die Feiern in und mit einer Gemeinschaft, die trägt und stützt. Aufgrund der Auflagen, die natürlich wir als Kirche rigoros einhalten müssen, stoßen wir zweifellos an Grenzen. Andererseits wissen wir, dass gerade jetzt dieser göttliche Halt, den wir in den Feiern vermitteln möchten, dringend nötig ist.

So möchten wir Sie einladen unsere Angebote zu nutzen und auch „Neues“ zu wagen und zu versuchen:

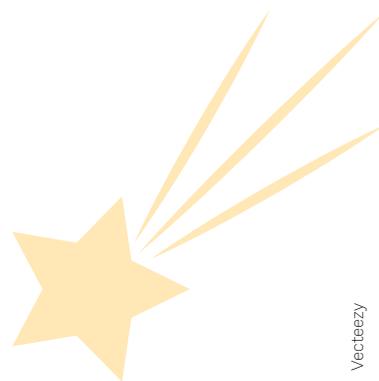
Die **weihnachtlichen Gottesdienste** werden voraussichtlich in unseren Kirchen unter den **erforderlichen Auflagen** stattfinden. Entnehmen Sie die genauen Termine bitte aus unserem Terminkalender ab Seite 14. Auf

unserer Homepage finden Sie die stets aktualisierten Termine und Feiern, da wir nicht wissen, ob und wie wir feiern können.

Nutzen Sie bitte auch das **Onlineangebot** unseres Seelsorgeraums unter www.sr-kaiserwald.at und der Katholischen Kirche Steiermark unter www.katholische-kirche-steiermark.at. Hier finden Sie Texte, Gedanken und Botschaften für die Advent- und Weihnachtszeit.

Feiern Sie bitte auch **zu Hause** Ihr religiöses Fest. Im Blattinneren finden Sie etwa einen **Feiervorschlag** mit Texten und Liedern für das Weihnachtsfest in der Familie.

Besuchen Sie bitte unsere **besonders gestalteten Kirchen** in der Advent- und Weihnachtszeit und nützen Sie diese Zeit für die persönliche Stille und das Gebet. Ein **Impuls** rund um die Adventheiligen wartet dort



Vecteezy

auf Sie (siehe Seite 3). **Texte der Ermutigung, des Friedens und der Hoffnung usw. stehen zur Mitnahme bereit.**

Zur **Adventkranzsegnung** finden Sie einen Feiervorschlag mit einem Segensgebet und Weihwasserfläschchen in Ihrer Pfarrkirche.

Ab dem 24. Dezember können Sie auch das **Friedenslicht von Bethlehem** mitnehmen. Zusätzlich planen wir für den Heiligen Abend von 11:00 bis 17:00 Uhr ein **Audioangebot** mit Texten und Liedern als Einstimmung auf die Geburt Jesu. Weitere Informationen dazu finden Sie rechtzeitig auf unserer Homepage.

Wolfgang Garber

Sternsingen 2021 – aber sicher!

Die Coronakrise hat unseren Alltag ziemlich durcheinandergewirbelt und ist auch für die kommende Sternsingeraktion eine Herausforderung. Es ist aber gerade jetzt, als Zeichen der Hoffnung und Zuversicht, wichtig, die weihnachtliche Friedensbotschaft und den Segen für das Jahr 2021 zu den Menschen im Land zu bringen.

Die Sternsingeraktion steht mit ihren rund 500 Projekten für eine gerechtere Welt. Durch die Coronapandemie ist die Armut in vielen Teilen der Welt stark angestiegen und die Menschen brauchen die Unterstützung nötiger denn je. **Indien wird 2021 im Mittelpunkt der Dreikönigsaktion (DKA) stehen.**

Als Ende März der Lockdown ausgerufen wurde, stand für 1,3 Milliarden Menschen in Indien alles still.



Doch vor Ort konnten die Partnerinnen und Partner der Dreikönigsaktion schnell reagieren: Familien wurden mit Lebensmittel versorgt, Hygieneartikel und notwendiger Mund-Nasen-Schutz verteilt und die Menschen bestmöglich informiert, wie sie sich vor einer Ansteckung schützen können. Gerade diese Beispiele zeigen, wie wichtig die schnelle Hilfe vor Ort ist. Deshalb möchten wir besonders heuer auf die Spendenmöglichkeit per Banküberweisung oder online unter www.sternsingen.at hinweisen.



STERN SINGEN 2021
- aber sicher!

Empfänger: Dreikönigsaktion

IBAN: AT23 6000 0000 9300 0330

Die Sternsingerverantwortlichen im Seelsorgeraum haben Ende September beschlossen, dass wir die STERN SINGERAKTION mit vielen kreativen Ideen und unter Einhaltung der Corona-Schutzmaßnahmen durchführen möchten. Grundsätzlich sollten die Gruppen – wenn auch (durch die strengerer Maßnahmen in der Gruppenzusammenstellung) in verminderter Form, wieder in den Weihnachtsferien in den Pfarren unterwegs sein. Ob dies so möglich sein wird bzw. welche anderen Formen sich für die Sternsingeraktion 2021 ergeben, werden wir ab Mitte Dezember in den Pfarren (z.B. Homepage, Schaukasten) kommunizieren!

Die Sternsingerverantwortlichen im SR

Blitzlichter aus den Pfarren



Dobl

Erntegaben für's Marienstüberl

Zahlreiche Erntegaben und die Erntekrone der Landjugend wurden bei unserem schönen Erntedankfest auf der Pfarrwiese von Vikar Gerhard Hatzmann gesegnet. Familie Hütter brachte diese Gaben anschließend zu Sr. Elisabeth Gruber ins Marienstüberl der Caritas in Graz. *Michael Fürnschuß*



Lannach

Marktmusikkapelle begleitet unsere Feste

Bei der Erstkommunion spielte die Marktmusikkapelle traditionell auf und begrüßte die Kinder mit deren Familien. Doch verteilt über das ganze Jahr ist sie immer wieder im Einsatz, wie beim Abschiedsgottesdienst, beim Erntedankfest oder der Totengedenkfeier. *Waltraud Högl*



Lieboch

Hans Koch – 55 Jahre Mesner

Nach 55 Jahren gibt Hans Koch die Leitung des Mesnerdienstes ab. Die Pfarrgemeinschaft von Lieboch dankt Hans Koch dafür, dass er durch seine Mitarbeit und auch durch sein Vorbild seit mehr als einem halben Jahrhundert sehr viel zu unserem Pfarrleben beigetragen hat. *Gotthard Rainer*



Premstätten

Gemeinsam reparieren – Ressourcen schonen

Im Pfarrheim Premstätten wurden am 8. August sowie am 17. Oktober 2020 Repair-Cafés organisiert. Das nächste Repair-Café Premstätten findet am Samstag, 13. März 2021 statt. Infos: facebook.com/repaircafe.premstaetten bzw. repaircafe.premstaetten@gmx.at. *Martina Anger*



Tobelbad

Neuer Zubau für den Pfarrkindergarten Tobelbad

Seit Herbst 2020 hat der Pfarrkindergarten einen modernen Zubau, in dem der vergrößerte Kindergarten und die neue Kinderkrippe untergebracht sind. Vielfältige Begegnungsräume erleben Kinder aller Altersstufen durch die verbindenden Gangbereiche des neuen Hauses. *Margret Hofmann*



Wundschuh

Magdalena Moser – 1. Platz Orgelwettbewerb

Magdalena Moser (im Bild Mitte), welche in Premstätten und auch in Wundschuh Orgel spielt, hat beim Franz-Schmidt-Organwettbewerb im September den ersten Platz errungen. Auf diesem Wege sei dir, liebe Magdalena, ein herzlicher Dank und Glückwunsch ausgesprochen.



Nachrichten aus der Pfarre Dobl

Neue Festräume – Feiern im Freien

Open Air mit Gott

Ich bin gefragt worden, wie ich die kirchlichen Feste im Freien heuer empfunden habe und ob ich darüber schreiben würde. Nun, als „Frischlufffan“ hatte ich schon mal einen Startbonus und kein Ressentiment gegen die Verlegung ins Freie. Da mein Beitrag aber nicht nur aus diesem einen Satz bestehen kann, habe ich intensiver darüber nachgedacht.

Bislang war es logischerweise eine Selbstverständlichkeit, (Fest-)Gottesdienste in der Kirche zu feiern. Plötzlich kommt eine unerwartete Pandemie in unsere Zeit und erfordert bzw. ermöglicht neue Festräume unter freiem Himmel.

Mir fällt ein, dass ich bei Messen in der Kirche immer wieder mal durch

die Kirchenfenster nach draußen blicke, um die „Himmelsstimmung“ da draußen einzufangen. Zum Beispiel nach der Kommunion beim Nachspüren. Es ist so, als ob ich aus dem umschlossenen Kirchenraum ein Band nach draußen knüpfen wollte. Aber nicht, weil ich die gemauerte Kirche als einengend empfände, ganz und gar nicht. Sie ist ja auch Zuflucht vor dem Rumoren der Welt da draußen und bündelt im Inneren die Aufmerksamkeit für Gott. Aber ich fühle, dass sich zwischen drinnen und draußen etwas verbinden möchte.

Diese Verbindung konnte ich bei den Festgottesdiensten, die wir heuer im Freien erlebten, ganz besonders spüren. Während der Liturgie den Him-

mel sehen, die Erde spüren, die Wiese riechen, Vogelgezwitscher hören ... Mit allen Sinnen dankbar sein für die Schöpfung und das geschenkte Leben. Mir gefällt es, im Freien, also **frei sichtbar und hörbar**, unseren Glauben zu feiern.

„Da hat der Himmel die Erde berührt und unsere Erde den Himmel gespürt“ ☺

Gott sei Dank haben wir rund um unsere Kirche genug Platz und auch eine besondere Atmosphäre hier am Oberberg. Wer weiß, vielleicht nutzen wir das auch in „normalen Zeiten“ einmal wieder für ein „Open Air mit Gott“?

Karin Kranjec



Erntedankfest auf der Pfarrwiese: Emotionsvolle Predigt von Gerhard Hatzmann



Firmung unter freiem Himmel

Taufe dreier Kinder im Freien

In beschaulichem Rahmen im Kreis unserer Familien und Freunde haben wir unsere kleine Tochter Jana am 20. September 2020 in der christlichen Gemeinschaft willkommen geheißen.

Das Ambiente im schön dekorierten Garten vor der Kirche bei strahlendem Sonnenschein und der tollen musika-

lischen Begleitung durch den Kinderchor, unter der Leitung von Sr. Maria, hätte wahrlich nicht besser sein können.

Dieser Tag war für uns ein besonders schönes Erlebnis und wird uns noch lange in Erinnerung bleiben.

Romana Bartl



Vikar Glaser mit Jana Bartl und Familie

Firmung am 19. September

... aus der Sicht eines Firmlings

Wir hatten das Pech oder auch das Glück, wie man jetzt im Nachhinein sagen kann, während der Corona-Zeit gefirmt zu werden. Als die ersten Firmvorbereitungen angingen, konnte keiner ahnen, dass die Firmung verschoben werden würde. Nach der dritten Firmvorbereitungseinheit war das jedoch klar – wir konnten in der Folge weder an weiteren Firmvorbereitungsstunden, geschweige denn noch an Ausflügen teilnehmen. Im Zuge der „Homeschooling-Phase“ erhielt ich die Mitteilungen von Schwester Maria und vom Firmspender, dass die Firmung in den September verschoben würde. Nach dem Ende der Sommerferien

und dem Eintritt in eine neue Schule verging die Zeit sehr schnell. Bereits am zweiten Wochenende nach Schulbeginn fand also nun tatsächlich die Firmung statt – und das noch dazu im Freien. Jetzt hofften alle nur noch auf schönes Wetter. Aber wir hatten Glück und es wurde ein warmer, sonniger Samstag.

Die Firmung empfand ich sehr persönlich und in einem angenehmen, geradezu familiären Rahmen. Da auf der Pfarrwiese so viel Platz war, fühlte ich mich frei und Gott nahe. Als dann der eigentliche Firmungsakt begann, wurde ich gleich als Erster gefirmt. Ich war am Anfang ein wenig nervös, aber das



Jonas Schmidt empfängt das Sakrament der Firmung

verging sehr schnell, denn der Firmspender sprach mit mir sehr persönliche Worte und er war – wie wir Jugendlichen heutzutage sagen – einfach chillig drauf. Der Gottesdienst war sehr kurzweilig. Schlussendlich wird die Firmung auf der Pfarrwiese ein sehr besonderes und schönes Erlebnis in meinem Herzen bleiben.

Jonas Schmidt

... aus der Sicht eines Vaters und Musikers

Ein großes Dankeschön gilt Alois Pongratz, der mit viel Engagement und Einfühlungsvermögen die einzelnen Nachmittage zur Firmvorbereitung mit seinen Schützlingen gestaltet hatte. Jonas hat diese immer sehr gerne besucht – er hatte sich offensichtlich in der Gruppe gut integriert und aufgehoben gefühlt.

Wie jedes Jahr begannen auch dieses Mal die Vorbereitungen viele Wochen vor dem eigentlichen Firmungstermin. Es mussten letztendlich Musiker gefunden werden, die Zeit hatten. Auch dieses Jahr war es wieder eine beson-

dere Herausforderung, einen Bassisten zu finden, der bei einer Besetzung mit Schlagzeug unerlässlich ist. Gott sei Dank konnten wir letztendlich Günther Moser für uns gewinnen. So hatten wir eine Idealbesetzung mit David Reischl am Klavier, Wolfram Rindler am Schlagzeug, Alois Pongratz auf der Begleitgitarre und sechs engagierte Sängerinnen. Nach Aufbau, Soundcheck am Vortag spielten wir mit viel Freude und Einsatz um 9:00 Uhr die erste Firmung für die Jugendlichen aus Lieboch. Besonders freute ich mich auf den zweiten Gottesdienst um 11:00

Uhr – die Dobler Firmung –, da mein Sohn Jonas das Sakrament der Firmung erhalten sollte. Für mich war es ein sehr bewegter Moment, als Jonas – vor dem Firmspender stehend – mit großer Konzentration – wissend um den besonderen Moment – von ihm gefirmt wurde und mit ihm einige persönliche Sätze austauschte.

Es bereitet mir immer wieder große Freude für die Jugendlichen auch moderne, spirituelle Lieder spielen und singen zu dürfen. In den vergangenen zwanzig Jahren habe ich schon einige Firmungen musikalisch begleitet – dieses Jahr war es aber wirklich etwas Besonderes: Eine Firmung im Freien abzuhalten – noch dazu auf so einem schönen Platz wie der Dobler Pfarrwiese – dadurch ziemlich ungezwungen, trotz Einhaltung der COVID-19 Vorgaben – und noch dazu bei perfektem Wetter – das wird in den kommenden Jahren nicht mehr leicht zu toppen sein!

Erich Schmidt



Die Musikgruppe rund um Erich Schmidt begleitete schwungvoll unsere Firmung. v. l.: David Reischl, Alois Pongratz, Wolfram Rindler, Günther Moser, Erich Schmidt



Firmgruppe von Thomas Hütter mit Firmspender Dietmar Grünwald und Sr. Maria Leopold



Firmgruppe von Markus Koglek mit Firmspender Dietmar Grünwald und Sr. Maria Leopold



Firmgruppe von Alois Pongratz mit Firmspender Dietmar Grünwald und Sr. Maria Leopold

Ein **herzliches und aufrichtiges Danke** sagen wir unseren **Firmbegleitern**. Mit viel Engagement und Kreativität haben sie unsere Jugendlichen gut auf das Sakrament der Firmung vorbereitet. Vergelt's Gott!

Segnung des Bildstocks bei Familie Walch in Muttendorf

Im heurigen Frühjahr haben wir uns entschlossen, ein religiöses Zeichen zu setzen und einen Bildstock zu errichten. Den Platz dafür mussten wir nicht lange suchen, diesen hatten wir schon öfters dafür in Erwägung gezogen. Bauwerke haben wir in unserer Familie schon viele errichtet, Haus, Garagen und Wirtschaftsgebäude. Jetzt entstand zwar das kleinste Gebäude, aber für unsere Familie ist dieses kirchliche Bauwerk doch jenes mit der größten Bedeutung. Es soll dies ein Platz des Gedenkens und der Erinnerung sein, an Menschen, die uns viel bedeutet haben und die wir geliebt haben.

Nahezu sämtliche Arbeiten dazu haben wir gemeinsam mit unseren Kindern vollbracht. Das Kreuz mit dem Jesus hat uns unser Freund Herbert Wagner aus Dietersdorf geschnitzt.

Am Sonntag, den 11. Oktober 2020 war es endlich soweit. Die Segnung unseres Bildstockes konnte stattfinden. Eingeladen dazu waren alle unsere Verwandten mit deren Familien. Eine besondere Freude für uns alle war, dass wir für den kirchlichen Segen unsere Schwester Maria Leopold und Schwester Angela Platzer begrüßen durften.

Wir danken Schwester Maria für die Gestaltung der gesamten Zeremonie,



Sr. Maria und Manfred Walch vor dem selbst errichteten Bildstock

der musikalischen Umrahmung sowie der Segnung.

Im Anschluss an die religiöse Feier gab es noch ein gemütliches Beisammensein bei Speis und Trank, wo wieder einmal Erinnerungen ausgetauscht wurden.

Waltraud und Manfred Walch

Erstkommunion im goldenen Herbst

27. September 2020

Voller Vorfreude auf ein wundervolles Ereignis im Leben unserer Kinder starteten wir Kommunionbegleiter mit drei Gruppen und insgesamt 21 Kindern im Herbst in die Vorbereitungen.

Mit großer Begeisterung waren die Kinder mit dabei und freuten sich immer auf unsere gemeinsamen Treffen im Pfarrhof, bei denen wir uns auf das Fest der heiligen Erstkommunion vorbereiteten.

Eines der Highlights für uns war die Herbergsuche im Dezember, die unse-

re Gruppe zur Familie Pongratz führte, die uns mit vielen Leckereien verköstigt hat.

Und dann kam alles anders als geplant: Corona, Lockdown und schlussendlich die Absage der Erstkommunion im Mai.

Ein neuer Termin im Herbst gab uns wieder Hoffnung auf ein schönes Fest für unsere Kinder, doch aufgrund der wieder steigenden Infektionszahlen gab es viele Herausforderungen zu bewältigen.

In einem wundervollen Ambiente hinter der Pfarrkirche, umgeben von herbstlich gefärbten Bäumen, durften wir dann mit unseren Familien das besondere Fest der heiligen Erstkommunion gemeinsam feiern.

Ein besonderer Dank gilt unserer Schwester Maria, die mit viel Engagement so ein großartiges Fest für unsere Kinder auf die Beine gestellt hat! DANKE!

Marina Kager



Erstkommuniongruppe von Cornelia Bukovec und Manfred Müller



Erstkommuniongruppe von Nathalie Weber und Marina Kager



Erstkommuniongruppe von Manuela Hernus, Jasmin Rolla und Karin Höcher

Ein **besonderer Dank** gilt unseren **Kommunionbegleiterinnen**, die unsere Kinder mit viel Sorgfalt, Ausdauer, Freude und Liebe auf dem Weg zur Erstkommunion begleitet. Danke dafür!

Mache dich auf und werde Licht

Dunkle Tage machen uns oft trübsinnig und deprimiert. In dieser Zeit ruft uns der Prophet Jesaja zu: „*Mache Dich auf und werde Licht!*“

Wir haben die frohe Botschaft, dass das Licht in die Welt kommt und sie hell macht! Putzen wir doch unsere trüben Scheiben und zeigen wir unseren Glauben, unsere Freude über die Ankunft Jesu Christi, dass unsere Umgebung hell werde. Freude ist auch ansteckend! Das schlichte Kanon-Lied zeigt den Weg: Man kann immer wieder einsteigen, die Vielfalt – Mehrstim-

migkeits lässt das Licht erstrahlen und stimmt uns festlich auf Weihnachten ein: „... *denn Dein Licht kommt!*“

Maria Lichtmess

Bevor wir in die Fastenzeit eintreten, nehmen wir noch Kerzen in die Hand, kommen zur Kirche und feiern Christus – den Messias, den der Prophet Simeon erkannt und als Licht zur Erleuchtung der Heiden besungen hat. Maria und Josef bringen Jesus in den Tempel, um der jüdischen Tradition zu entsprechen, und stellen ihn der Gemeinde vor. Wir kommen mit Licht-

tern zur Kirche oder können Kerzen in der Kirche kaufen und sind bereit, als Pfarrgemeinde Gott zu dienen und auch in schwierigen Zeiten zusammen zu halten, einander Licht zu sein. Mancherorts ziehen noch heute Lichtmessgeiger von Haus zu Haus und singen ihre Wünsche für das Wohl der Menschen.

Christine Heckel

Wir laden zur Feier des Festes Darstellung des Herrn („Maria Lichtmess“) am 2. Februar ein: um 18:00 Uhr nach Lieboch, um 19:00 Uhr nach Premstätten.

Lichtgestalten

Die Kirche hat uns mit den Heiligen Lichtgestalten Hoffnungsträger geschenkt, die uns helfen, den Weg zu finden. Sie führen uns durch die Zeit des Advents und wurden seit Generationen auch in unserer Pfarrkirche verehrt. Wir wenden ihnen unsere Aufmerksamkeit zu und zünden bei der Rorate ein Licht an.

Am 3. Dezember gedenken wir des **heiligen Franz Xaver**, dargestellt als Sterbender auf dem Tafelbild des rechten Seitenaltares. Er hat als Jesuit die Mission in der Kulturwelt des Fernen Ostens begründet und gilt als Patron des Tourismus.

Einen Tag später, am 4. Dezember, ehren wir die **heilige Barbara**. Ihr Bild

hängt bei uns im Altarraum. Barbara wurde von ihrem Vater in einem Turm gehalten, um sie vor allen Gefahren der Welt zu bewahren. Sie wurde Christin und schenkte ihr Leben Gott. Für Bergleute, Gefangene, Architekten und Köche wurde sie Schutzpatronin. Von ihr erbittet man die Gnade einer guten Todesstunde.

Am 8. Dezember freuen wir uns mit **Maria** über ihre tragende Rolle im Heilsgeschehen und ehren den **Erzengel Gabriel** (dargestellt am Tafelbild des linken Seitenaltares), der ihr die frohe Botschaft gebracht hat. Mit dem **heiligen Josef** und „**Großmut-**



ter Anna“ (in der Wieskapelle) ist die hl. Familie vollständig. In der Wieskapelle finden wir **Petrus und Paulus**, treue Weggefährten Jesu, die mit ihren Briefen an die ersten Gemeinden der frühen Kirche auch uns im Glauben stärken. **Johannes der Täufer** ist als Wegbereiter Jesu Vorbild für alle auf Christus getauften.

Christine Heckel



Johannes tauft Jesus



Anna lehrt Maria lesen



Heiliger Franz Xaver



Heilige Barbara



Erzengel Gabriel

Herbergsuche

In unserer Pfarre gibt es seit vielen Jahren den Brauch des Herbergsuchens. Den Ursprung dieser adventlichen Feier finden wir im Lukasevangelium Kapitel 2 Vers 7: „*Maria gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.*“

Die Abweisung von Maria und Josef, die für die Geburt Jesu eine Herberge suchen, hat schon immer die Herzen der Menschen bewegt. Bei der Herbergsuche drücken die Menschen ihre Sehnsucht aus, Maria, Josef und Jesus in ihrem Herzen mehr Raum zu geben. Der Advent als Zeit der Besinnung und der intensiveren Bereitung auf das Weihnachtsfest ist eine gute Zeit, in den Familien zu singen, zu beten und

zu feiern und sich einzustimmen auf die Geburt Jesu.

Besonders jetzt in der herausfordernden, belastenden Zeit der Pandemie können wir **Halt, Zuversicht, Hoffnung und Vertrauen finden in Gott.**

Der Brauch schaut so aus: Eine Muttergottesstatue „wandert“ von Familie zu Familie. Vor dem Haus singt (heuer spricht) man das traditionelle Lied „Wer klopft an...“. Dann übergibt man mit einem Gebet – Bitte um Aufnahme – die Muttergottesstatue an die nächste Familie. Im Haus/in der Wohnung stellt man dann die Statue an einen besonderen Platz, zündet die Kerzen am Adventkranz an und feiert mit der Familie eine Adventfeier.

Heuer bitten wir, dass jede Familie eher alleine feiert und keine Nachbarn einladet.

Am nächsten oder an einem vereinbarten Tag „wandert“ die Muttergottesstatue weiter, als Zeichen dafür, dass sie **bei einer anderen Familie „Herberge“ findet.** Wenn Sie die Muttergottesstatue aufnehmen und den besonderen Segen Gottes in ihrem Haus spüren möchten, dann **melden Sie sich bei Sr. Maria.** Die Statuen wandern von Haus zu Haus, bis sie am Donnerstag, den 24. Dezember in die Kirche gebracht werden. Feiervorschläge können Sie von Sr. Maria bekommen und finden Sie heuer auch auf unserer Homepage.

Sr. Maria Leopold



Eindrücke der Herbergsuche der Erstkommunionkinder im Advent 2019

„Seid fröhlich in der Hoffnung, geduldig in der Bedrängnis, beharrlich im Gebet!“

Wenn wir eine Wanderung auf einen Berg unternehmen, packen wir den Rucksack mit verschiedenen Dingen für alle (Not)Fälle. Selbstverständlich denken wir da an verschiedene Situationen, die auftreten können.

Nur auf unserer „Lebensreise“ haben wir oft keinen Proviant parat, wenn es drauf ankommt. Tritt etwas Unvorhersehbares ein, stehen wir rat- und hilflos da und haben Angst. Dabei ist die Hl. Schrift voll von Schätzen und Lebensweisheiten, die uns tatsächlich helfen können, viele Krisensituationen

in unserem Leben zu meistern, denn Krisen gab es auch schon zu Zeiten der Bibel.

Der Satz aus dem Römerbrief gehört nicht nur zu meinen Lieblingsstellen, sondern auch zu meinen meistverwendeten Nothilfen im Leben. Wer sehnt sich nicht nach einem Leben in Hoffnung und Zuversicht – gerade in solchen Zeiten, wie wir sie derzeit erleben müssen. Gott bietet uns so ein Leben an!

Als einzige Voraussetzung erwartet Gott von uns die Bereitschaft, IHM

ganz zu vertrauen. Denn ER möchte uns aus der Angst herausholen und durch jegliche Bedrängnis führen. Und Gott enttäuscht niemanden, der sich mit ganzem Herzen im Gebet IHM zuwendet.

Gerhard Hatzmann

Auf unserer Homepage finden Sie weitere Hoffnungstexte von Gerhard Hatzmann.



Neue Schnupperministranten

Wir freuen uns, dass sich drei Erstkommunionkinder entschlossen haben, in den Ministrantendienst hineinzuschnuppern. Üblicherweise haben sie über den Sommer geschnuppert und wurden am 1. Adventssonntag in den Dienst aufgenommen – sie bekamen ihr Kleid. Leider war heuer beides nicht möglich. Sie haben nun aber im Oktober begonnen. Und das Ministrantenversprechen werden wir nachholen!

Michael Fürnschuß



Unsere Neuzugänge bei den Minis: Gerald Bukovec, Dea Müller und Dominik Freidl

„Stern der Hoffnung“

Adventsammlung 2020 – für Straßenkinder in Afrika

Hunger und Armut prägen das Leben der Straßenkinder im Mukuru Slum in Nairobi. Die einfachen Hütten bieten kaum Schutz gegen Hitze und Regen. Manchmal haben die Kinder nicht einmal dort einen Platz zum Schlafen. Es fehlen Toiletten und fließendes Wasser. Die mangelnde Hygiene verursacht Krankheiten, und sich im Armenviertel vor Corona zu schützen, ist unmöglich.



Schenken wir den Straßenkindern Hoffnung und Zukunft! Denn Bildung besiegt Armut. Bitte unterstützen Sie uns dabei – jeder Beitrag hilft!

Spendenmöglichkeit im Rahmen der SEI SO FREI Adventsammlung am 3. Adventssonntag (13. Dez.) in unserer Pfarre oder unter www.seisofrei.at.

Jungscharlager 2021

Montag, 26. bis Samstag, 31. Juli 2021
Jungscharlager in Krieglach „Beim Sagbauer“.



Pfarrteil Pfarre Dobl: Layout: Michael Fürnschuß

Redaktion: Christine Heckel, Elisabeth Kainz, Sr. Maria Leopold und Sr. Angela Platzer

Ortswechsel: zu Weihnachten von der Kirche in die Mehrzweckhalle

Wir danken unserer Bürgermeisterin Waltraud Walch sehr herzlich, dass sie unserem Vorschlag zugestimmt hat: Wir feiern die **Gottesdienste vom 24. Dezember bis zum 6. Jänner in der Mehrzweckhalle** der Marktgemeinde. Dadurch können wir mehreren Leuten mit Abstand im Saal Platz bieten. Es gelten dieselben Regelungen wie bei Gottesdiensten in der Kirche:

- Durchgehendes Tragen eines eng anliegenden Mund-Nasen-Schutzes
- Abstand halten, Händedesinfektion, kein Händeschütteln
- Vermeidung von größeren Menschenansammlungen vor und nach den Gottesdiensten

Gerade in diesen Tagen hoffen und vertrauen wir, dass Gottes Schutz und Segen uns begleitet und in eine gute Zukunft führt.

Hoffungstext

Du Gott des Lebens und der Liebe, komme zu uns in dieser Bedrängnis, bleibe bei uns, wenn es dunkel wird. Halte unsere Hand und segne uns.

Du Gott der Hoffnung und der Geduld, nimm von uns alle Unsicherheit, lass uns deiner göttlichen Kraft vertrauen. Schenke uns die Gnade, dich zu erkennen.

Du Gott des Erbarmens und der Demut, begleite uns durch diese Zeit der Pandemie, tröste alle, die traurig und verzweifelt sind und lass uns nicht vergessen, dass du alles zum Guten wenden wirst.

Gerhard Hatzmann

Beichte, Kommunion

Wer die Kommunion, die Krankensalbung oder die Beichte empfangen möchte, bitte im Sekretariat melden: 03136 61207



Vecteezy.com

Chronik

Taufen

Simon Cernic
Dea Müller



Verstorbene

Hermann Sailer, Jhg. 1941
Frieda Hartl, Jhg. 1929



Erntedank auf der Pfarrwiese

Bitte – unser tägliches Brot gib uns heute – danke!

Mit großer Freude konnten wir das Erntedankfest auf der Pfarrwiese feiern, festlich umrahmt von der Musik der Bläser, denen auch an dieser Stelle herzlicher Dank gesagt wird.

Unser Zelebrant Mag. Gerhard Hatzmann hat uns in seiner Predigt in sehr ansprechender Weise erinnert, wie wichtig und wesentlich für unser Zusammenleben die kleinen Worte „bitte“ und „danke“ sind.

So sagen wir auch hier **ein ganz herzliches Danke** an:

Unsere **Landjugend** für das Binden der **Erntekrone**, die als eindrucksvolles Zeichen des Dankes an Gott und an unsere Bauern vor dem Altar in der Kirche steht.

„Unser Körper braucht's, der Bauer hat's“, unter diesem Motto verteilte die Landjugend für jeden Haushalt eine **Backmischung** gratis und erinnerte uns an unser gutes tägliches Brot. Mit großer Freude wurden die Backmischungen entgegengenommen und natürlich wurde in allen Familien begeistert gebacken! Ein großes Vergelt's Gott unserer Landjugend!

An **Familie Leitl**, die – den empfindlichen Entgang der Einnahmen durch das Pfarrfest bedenkend – mit Fleiß eine sehr kreative Idee umsetzte: Gegen eine kleine Spende wurden **Lavendelsackerl** verteilt, damit mit dem Erlös das geschmälerete Einkommen der Pfarre aufgebessert werde, großes Danke und Vergelt's Gott!

Herzlicher Dank gilt auch allen **Spendern der Erntegaben** und der Familie Thomas Hütter für den Transport zu Sr. Elisabeth, die die Gaben im Namen der Empfänger mit Dank und Freude entgegengenommen hat!

Sr. Angela



Die Kinder preisen rund um die Erntekrone der Landjugend singend die Schöpfung.



Johannes kennt das Zauberwort: Bitte!



Vikar beim festlich geschmückten Altar



Die Lavendelsackerl von Familie Leitl ...



... finden großen Anklang. Danke dafür!



Unsere Erntegaben wurden ...



... an Sr. Elisabeth übergeben.



Brot aus der Backmischung der LJ

Raum geben

Wer hätte Anfang 2020 gedacht, dass ein solches Jahr kommt? Unsere Pläne waren wahrscheinlich ganz andere, nun ist vieles ganz anders als erwartet. Das erfordert ein Umdenken, ein Neu-denken, ein „Sich-Einlassen“ auf das, was jetzt Not wendend ist. Für diese, wie für jede andere Neuausrichtung braucht es Zeit und Raum, ansonsten bleiben wir gefangen in den bisherigen Plänen und Wunschvorstellungen.

Für die Kirche als Ganzes ist es ebenso eine mehrfache Neuausrichtung. Zum einen erfahren wir durch die Coronabeschränkungen einen deutlichen Rückgang kirchlichen Gemeinschaftslebens, zum anderen sind wir durch die Entwicklung hin zum Seelsorgeraum sowieso schon in einem Umdenk- und Neuausrichtungsprozess. Kann das überhaupt noch gut gehen?

Es wird gut gehen! Vielleicht ist uns die Krise dabei sogar behilflich.

Die Entwicklung zum Seelsorgeraum ist in erster Linie nicht nur ein Schritt in die nächst größere Organisationseinheit. Durch den Priestermangel wurden aus Pfarren Pfarrverbände und nun eben Seelsorgeräume. Das mag auf den ersten Blick auch so anmuten, doch dahinter sollte eigentlich mehr stecken. Der Seelsorgeraum soll tatsächlich als offener Raum verstanden werden, weg von der unmittelbaren Pfarrerzentrierung. Diese frühere Zentrierung auf eine Person ist in der heutigen Zeit von keinem Pfarrer mehr leistbar und sie ist auch gar nicht so erstrebenswert. Religiöses und spirituelles Leben sind zu vielfältig, als dass sie sich an einer Person allein orientieren könnte. Vielmehr gilt es Raum zu geben, für die unterschiedlichen Bedürfnisse in unterschiedlichen Lebensphasen.

Für den nun installierten Seelsorgeraum Kaiserwald haben an die 150 Personen in etwa zehn Arbeitskreisen überlegt, was es für dieses neue

Konzept braucht. Es wurden strukturelle und organisatorische Themen bearbeitet (Gottesdienstordnung, Sekretariatszeiten ...), aber es wurde auch Inhaltliches auf den Weg gebracht (Liturgie, Begräbnisfeiern ohne Priester, Caritas ...) und die Vorbereitung sowie Feier von Erstkommunion und Firmung vorüberlegt. Schöpfungsverantwortung und Innovation sind weitere Schwerpunkte, die in die künftige Arbeit im Seelsorgeraum einfließen werden.

Alles was in diesen Arbeitskreisen auf breiter Basis erdacht und durchdacht wurde, wird nun in den nächsten Monaten in einen sogenannten Pastoralplan eingearbeitet, der die Leitlinien im Seelsorgeraum beschreibt. Der Pastoralplan ist somit eine Art Steckbrief des Seelsorgeraumes, indem er das Gegenwärtige erklärt, aber vor allem den Weg in die Zukunft weist wie Seelsorge, Spiritualität, Gemeinschaft, Schöpfungsverantwortung, religiöse Feiern usw. gelingen können. Seelsorgeraum ist nicht etwas Abgeschlossenes, das einmal ist und bleibt, sondern etwas, das sich erst entwickeln muss und wird. Diesen Raum zur Entwicklung bereitzustellen, ist wahrscheinlich die wichtigste Aufgabe des Seelsorgeraumes. Das klingt möglicherweise unspektakulär, ist aber ein komplett anderer Ansatz als bisher:

Kirche gibt nicht mehr vor, was zu tun ist, sondern fragt nach dem Vorbild Jesu, was zu tun sei.

Kirche tröstet nicht auf irgendwann, sondern spendet echten Trost, weil sie sich selbst im Hier und Jetzt verankert fühlt.

Kirche definiert nicht die religiösen Verhaltensregeln, sondern akzeptiert die individuelle Spiritualität jedes und jeder Einzelnen.

Kirche sieht sich nicht als wertende und urteilende Instanz, sondern als Er-



Die wichtigste Aufgabe des Seelsorgeraumes: Raum zur Entwicklung geben

möglicherin und Unterstützerin, Neues auszuprobieren.

Kirche ist nicht (nur) für die Kirchgängerinnen und Kirchgänger da, sondern für alle, die sich für Menschsein und/oder Schöpfungsverantwortung engagieren.

Kirche ist keine in sich geschlossene Gemeinschaft, sondern Teil der Gesellschaft.

Kirche ist nicht (nur) dort, wo die Kirche steht, sondern dort wo die Menschen sind.

Es braucht eine Denkmkehr, eine neue Offenheit, mit dem Blick auf dem was gerade passiert, ohne bereits auf das Ende zu schielen. Einfach Raum freizugeben für etwas, das wir noch nicht kennen. Die Adventzeit könnte einladen, diesen Raum in uns selbst einmal freizugeben, einen kleinen Seelsorgeraum in uns. Es wird uns guttun, nur zu warten (Advent!), um zu sehen, was sich in diesem Raum entwickelt. Je offener und erwartungsfreier wir diesen Raum gestalten, desto größer könnte die Weihnachtsüberraschung sein.

Dass aus dem Raum-geben weihnachtliche Fülle wird, wünsche ich Ihrem persönlichen Seelsorgeraum und dem Seelsorgeraum Kaiserwald.

Ernst Pock, Leiter der Steuerungsgruppe Kaiserwald

Glück

„Als ich fünf Jahre alt war, erzählte mir meine Mutter, dass Glücklichkeit der wahre Schlüssel zu einem erfüllten Leben ist. Mit sechs wurde ich in der Schule gefragt, was ich den werden möchte, wenn ich mal groß bin. Ich antwortete: „Glücklich!“ Meine Lehrerin meinte, ich hätte die Frage falsch verstanden. Ich wusste aber, sie hatte das Leben falsch verstanden.“

John Lennon

Was ist Glück? Eine Frage, viele Antworten.

Die Frage nach dem Glück ist in unserer Gesellschaft allgegenwärtig. Auch Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe beschäftigt die Frage nach dem Glück. Das sind ihre Antworten: Glück bedeutet für mich ...

... den ganzen Tag im Bett bleiben; jemanden überraschen; eine gute Note in Mathe und Englisch; vor Freude eine Gänsehaut bekommen; unter der Dusche laut singen; Schokolade essen; einfach mal nicht nachdenken müssen – sondern es einfach tun können; sich verlieben; ein gemeinsames Frühstück mit meiner Mama; absolut gar nichts tun **müssen** – es aber freiwillig tun **dürfen**; ein Kompliment bekommen; sich nicht mit Corona infizieren; das Vertrauen seiner Eltern wieder zu gewinnen; mit guten Freunden chillen; die Wolken beobachten; den schweren Mopedunfall nur leicht verletzt zu überstehen; nichts zu erwarten, um dann überrascht zu werden; eine liebe WhatsApp-Nachricht, die mich zum Lächeln bringt; gute Musik hören; zu wissen, welchen Beruf man später einmal ausüben möchte; ein Sonntag ohne Streit; Eis essen im Winter ...



Glückskleeblätter wachsen lassen.



Glück – Schülerinnen und Schüler der MS Premstätten

Glück ist ein Gefühl, welches schwer in Worte zu fassen ist.

Glück in der Bibel

In unserer Heiligen Schrift findet man das Wort „Glück“ selten, das heißt aber nicht, dass man das Gefühl Glück in der Bibel nicht kennt. Glück wird in unserer Heiligen Schrift umschrieben mit den Ausdrücken ‚Heil‘ oder ‚Freude‘. Biblische Geschichten erzählen uns von einem gelingenden Leben, aber auch dem Scheitern der Menschen. Ein schönes Beispiel für gelingendes Leben bieten uns die Seligpreisungen. Zum Nachlesen im Matthäusevangelium 5,3–5,11.

„Glück ist das Einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt.“

Albert-Schweitzer

In der MS Premstätten haben wir erkannt, Glück ist das Einzige, das größer wird, wenn man es mit anderen Menschen teilt. Bei stimmungsvoller Musik

und ganz in unseren Glücksgedanken vertieft haben wir unsere Glückskleeblätter Strich für Strich wachsen lassen. Glücklich bin ich, wenn andere auch glücklich sind – deswegen lasse ich das Glück wachsen – in meinem Herzen, in meinem Kopf und in meinem Leben.

Lassen wir gemeinsam im Jahr 2021 das Glück wachsen! Die Glücksexperten aus der MS Premstätten wünschen Ihnen „Viel Glück!“ im kommenden Jahr!

Katharina Muhr



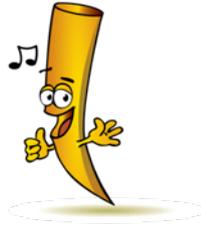
Fäaschtbänkler – Glück
youtu.be/rGbmKLJIsBO

Ein bisschen – Glückseligkeit – zum Schmunzeln

Glückselig die Übermütigen, denn sie haben Mut über.
Glückselig die Enttäuschten, sie können Erfahrungen aus – und eintauschen.
Glückselig die im Schatten sind, denn sie bekommen keinen Sonnenbrand.
Glückselig die Unscheinbaren, denn sie geben anderen die Möglichkeit, zu glänzen.
Glückselig die Kurzsichtigen, sie entdecken Einzelheiten.
Glückselig die Langsamem, denn sie sind länger unterwegs.
Glückselig die Kindgebliebenen, sie werden das Leben spielend meistern.
Glückselig die Schwarzseher, sie geben der Welt neue Schattierungen.
Glückselig die Verlorenen, denn sie können gefunden werden.
Glückselig denen nichts einfällt, ihre Gebäude bleiben bestehen.
Glückselig die down sind, denn sie sorgen für Tiefgang.
Glückselig die Vergesslichen, denn sie haben Platz für neue Ideen.
Glückselig die Schwätzer, sie brechen das Schweigen.
Glückselig die Kleinen, denn sie kommen groß raus.
Glückselig, die mit Ecken und Kanten, denn sie werden nicht den Berg runterrollen.

Quelle: humorladen.wordpress.com/glueckselig/

Von der Konsumkirche zur Erlebniskirche



Es ehrt mich sehr, die Serie Pfiffikus aus dem Pfarrblatt von Premstätten und Wundschuh zukünftig im allgemeinen Teil des Seelsorgeraumblattes weiter führen zu dürfen. Das Maskottchen, die gebogene Orgelpfeife, erinnert noch daran, dass diese Reihe ursprünglich kirchenmusikalischen Themen gewidmet war. Mittlerweile befasse ich mich darin zunehmend mit Gedanken zur Veränderung und Weiterentwicklung in unserer Kirche.

Der Titel „Von der Konsumkirche zur Erlebniskirche“ ist zugegeben etwas provokant, weil man die Wörter Konsum und Kirche normalerweise nicht in Zusammenhang bringt. Was ich damit aber sagen möchte, ist, dass sich der Grund, warum Menschen Gottesdienste besuchen, im letzten Jahrhundert stark geändert hat. Früher war es mehr oder weniger Pflicht, am Sonntag zur Kirche zu gehen. Der Ausdruck „dem Gottesdienst beiwohnen“, wie er häufig verwendet wurde, drückt schon eine gewisse Passivität aus. Es war also durchaus üblich, den Gottesdienst einfach zu konsumieren nur um die Sonntagspflicht zu erfüllen.

Die Zeiten haben sich geändert. Wer heute konsumieren will, setzt sich auf die Couch und holt mit einem Tastendruck die ganze Welt auf den Bildschirm. Es gibt keinen Grund mehr, sich in die Kirche zu bewegen, um dort einem Gottesdienst beizuwohnen. Wenn Menschen heute ausgehen, dann deshalb, weil sie etwas erleben wollen. Aber auch der Begriff Erlebnis kann hier provokant verstanden werden. Meist verbindet man mit Erlebnis doch eher Abenteuer als Gottesdienst.

In Wahrheit ist Erlebnis sehr individuell und vielseitig. Es stimmt, dass nicht jede Art von Erlebnis durch die Kirche abgedeckt werden kann. Allerdings können wir durch ein breites Angebot viele Bedürfnisse ansprechen

und so den Menschen verschiedene Erlebnisse bieten. Ich denke beispielsweise an Roraten, die mittlerweile in vielen Pfarren angeboten werden. Um 6 Uhr früh einen Gottesdienst bei Kerzenschein zu feiern, ist für viele ein besonderes Erlebnis, wie auch die Besucherzahlen zeigen.

Viele andere Erlebnisgottesdienste sind in den vergangenen Jahrzehnten entstanden, beginnend beim Krabbelgottesdienst für die Kleinsten, über Gottesdienste für Liebende, für Ehejubilare, bis hin zu den Senioren, um nur einige zu nennen. Die Ideen dazu kommen meist aus Köpfen von Laien und werden mit Begeisterung und Liebe von Ehrenamtlichen zu einem einzigartigen Erlebnis gemacht.

Als jüngstes Kind in dieser Entwicklung möchte ich auch noch die Wort-Gottes-Feiern nennen. Aus der Notwendigkeit durch fehlende Priester heraus ist eine Form entstanden, die sehr viel Spielraum offenlässt, der auf unterschiedlichste Weisen genutzt wird. Wem das Wort Gottes am Herzen liegt, der findet hier vielfältige Impulse, anschauliche Symbolik und lebensnahe Deutungen. Ein Erlebnis, das oft tief ins Herz geht.

Wenn sich Menschen in unserer Glaubensgemeinschaft wohlfühlen sollen, müssen wir genau solche kleinen Erlebnisse bieten. Erlebnisse, die für eine bestimmte Zielgruppe gedacht sind. Wir brauchen nicht mehr allgemeine Gottesdienste, sondern viele unterschiedliche, die spezielle Gruppen ansprechen. Wir brauchen nicht einen Priester, der möglichst alle Bereiche abdeckt, sondern viele Laien, die mit Kreativität und Engagement Erlebnisse bieten, die Menschen mitreißen.

Stefan Stampler

Öko? Logisch!



Welche Geschenke tun uns gut?

Weihnachten. Heuer feiern wir wohl anders als gewohnt. Vielleicht im Freien oder live per TV/Internet mit Menschen aus aller Welt. Ich habe Weihnachten schon viermal im Ausland und völlig anders erlebt (Au-pair in USA, Rucksackreise durch Südostasien etc.) und voller Demut durfte ich mich abseits der alljährlichen Routine erinnern, was Weihnachten bedeutet. Zudem lernt man die geliebten Traditionen im darauffolgenden Jahr mehr zu schätzen.

Viele von uns bekamen in den letzten Monaten die Gelegenheit den eigenen Konsum zu überdenken und kritisch zu hinterfragen. Ich denke, ein reiches Leben misst sich jedoch nicht an der Geldmenge. Ein Leben wird reicher durch echte Freude, das Geschenk der Zeit und auch des Mitgefühls. Es tut sicher jeder und jedem von uns gut in Ruhe in sich zu gehen. Fernab von Konsumrausch, Online-Versand und Lockangeboten können wir uns tiefer gehend mit all dem auseinandersetzen, was unser Leben tatsächlich reicher macht und wodurch wir eine echte, tiefe Dankbarkeit empfinden und schenken können.

Wie kann man nun die Bescherung gestalten? z. B. Wichteln. Idealerweise schont man dabei Ressourcen und verschenkt bereits vorhandene oder gebrauchte Dinge. Oder man gestaltet die Bescherung, indem man sich gegenseitig Zeit schenkt: etwas Besonderes für jemanden kochen, ein besonderer Ausflug ... Alles was schöne, gemeinsame Erinnerungen schaffen kann.

Ich wünsche uns den Mut, kreative Wege zu finden, den Überfluss einzubremsen und Leben und Menschlichkeit eine Chance zu geben.

Martina Anger

„Kommt, sagt es allen Leuten!“ Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit im Seelsorgeraum

Ressourcen sparen, Synergien nutzen, einheitlich nach Außen auftreten und dennoch die Identität jeder einzelnen Pfarre deutlich machen, aber vor allem möglichst viele Personen erreichen: Das sind einige der Ziele der neu aufgestellten Öffentlichkeitsarbeit im Seelsorgeraum.

Um diese Ziele zu erreichen, hat sich ein siebenköpfiges Team seit Oktober 2019 viele Gedanken gemacht. Im Fokus stand dabei die Erarbeitung neuer Konzepte für den Internetauftritt und das Pfarrblatt.

Internetauftritt

Bisher waren fünf der sechs Pfarren im Internet vertreten und arbeiteten mit unterschiedlichen Systemen.

Für die Webpräsenz(en) im Seelsorgeraum entschieden wir uns für das subsidiäre Modell: Es gibt einen Auftritt des Seelsorgeraums und je einen eigenen Auftritt der Pfarren, wobei diese untereinander verlinkt sind, und bestimmte Inhalte auch auf beiden Seiten erscheinen.

Dadurch geben wir den Nutzern die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, ob sie Inhalte einer ausgewählten Pfarre sehen möchten oder Informationen über den gesamten Seelsorgeraum.

Fotos und Berichte von pfarrlichen Veranstaltungen findet man auf den Pfarrseiten, wobei besondere Aktivitäten auch auf der Seelsorgeraumseite erscheinen. Und bei pfarrübergreifenden Veranstaltungen im Seelsorgeraum ist man auf dem Auftritt des Seelsorgeraumes richtig, wobei diese Inhalte zusätzlich auf der Startseite aller Pfarren erscheinen.

Allgemeine Informationen wie Termine und Ankündigungen versuchen wir möglichst auf allen Internetauftritten anzuzeigen.

Um all das möglichst einfach zu bewerkstelligen, setzen alle Webpräsenzen auf dasselbe System, welches uns von der Diözese zur Verfügung gestellt wird.

Vom Pfarrblatt zum Seelsorgeraumblatt

In der längeren Vergangenheit gab es Pfarrblätter in allen sechs Pfarren. Beim Start unserer Planung gab es sie aber nur mehr in vier Pfarren.

Um zu vermeiden, dass einerseits wertvolle pfarrunabhängige Inhalte wie die theologische/spirituelle Aufarbeitung von Themen nur eine Pfarrbevölkerung erhält, und andererseits eine Pfarre mit Fotos und Berichten einer anderen überhäuft wird, haben wir uns für folgendes Modell entschieden:

Es gibt ein gemeinsames Seelsorgeraumblatt, welches einheitlich gestaltet und in zwei Teile geteilt ist. Der äußere Teil (Seelsorgeraumteil) behandelt die pfarrunabhängigen und pfarrübergreifenden Themen. Er umfasst 12 oder 16 Seiten. Und der innere Teil (Pfarrteil) unterscheidet sich in jeder Pfarre und behandelt auf vier oder acht Seiten eher pfarrspezifische Themen.

Dadurch möchten wir einerseits die Gemeinschaft im Seelsorgeraum unterstreichen, aber andererseits auch die Individualität jeder Pfarre stärken.

Ein nicht zu vernachlässigender Punkt sind auch die Druckkosten. Wir freuen uns, eine preiswerte und im Seelsorgeraum ansässige Druckerei gefunden zu haben. Einige wenige Inserate sollen bei der Finanzierung helfen.

Logo und Design

Zu einem einheitlichen Auftritt gehört auch ein gemeinsames Design und Logo.

Hier möchte ich besonders Magdalena Ederer danken, welche ihr Wissen und Können aus ihrem Studium „Infor-

mationsdesign“ an der FH Joanneum eingebracht hat.

Während wir bei der Internetpräsenz weitgehend an das diözesane Design gebunden sind, ist besonders für diverse Drucksorten eine eigene Gestaltung notwendig.

Dieses Seelsorgeraumblatt soll ein erster Schritt in Richtung einheitliches Auftreten sein. Es wurde von Magdalena und mir gemeinsam entwickelt. Weitere Schritte werden folgen.

Nachdem der Name „Kaiserwald“ feststand, kreierte fünf kreative Köpfe (und ich) im Sommer 2020 ein Logo. Es symbolisiert einen Baum, dessen Krone aus sechs Blättern besteht, welche für unsere sechs Pfarren stehen. Wichtig war es uns auch, dass ein christliches Symbol seinen Platz im Logo hat. Daher bildet sich aus dem Stamm ein Kreuz. Das Logo ist auf der nächsten Seite abgebildet.

Zusätzlich entstanden noch Logos für alle Pfarren, welche die jeweilige Pfarrkirche von einer Seite in zwei Dimensionen darstellt. Diese Logos finden Sie auf Seite 14.

So hoffe ich, dass wir ansprechende und zukunftsfähige Konzepte entwickelt haben, und ganz im Sinne vom Lied „Kommt, sagt es allen Leuten, helft, dass es auch die Blinden sehen!“ möglichst viele Menschen in unseren unterschiedlichen Pfarren damit erreichen.

Michael Fürnschuß



Vorstellung der Pfarrverantwortlichen in der Öffentlichkeitsarbeit und der SR-Redaktion

Auf der vorigen Seite wurden die Konzepte präsentiert. Hier möchten wir nun die Personen vorstellen, welche diese nun in die Tat umsetzen.

Neben vielen Mitwirkenden möchten wir hier die jeweiligen Pfarrverantwortlichen für den Pfarrteil des Seelsorgeraumblattes sowie für den

Internetauftritt und das Redaktionsteam für den Seelsorgeraumteil des SR-Blattes nennen. Ein großes Danke allen, die hier mitwirken!



Martina Anger

Pfarrteil für Premstätten



Anja Asel

Redaktionsteam SR-Blatt



Michael Fürnschuß

Koordination, Website SR u. Dobl



Wolfgang Garber

Verantwortung, Redaktion SR



Christine Heckel

Redaktionsteam SR-Blatt



Margret Hofmann

Pfarrteil für Tobelbad



Waltraud Högler

Website und Pfarrteil für Lannach



Elisabeth Kainz

Pfarrteil für Dobl



Katharina Peinsitt

Pfarrteil für Wundschuh



Damaris Pock

Redaktionsteam SR-Blatt



Matthias Rainer

Website und Pfarrteil für Lieboch



Gertrude Reiterer

Website für Tobelbad



Toni Schrettle

Redaktionsteam SR-Blatt



Franz Traby

Website für Wundschuh

Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit (Konzepterarbeitung)

Martina Anger, Premstätten
Magdalena Ederer, Dobl
Michael Fürnschuß, Dobl
Aloisia Jantscher, Lannach
Matthias Rainer, Lieboch
Gertrude Reiterer, Tobelbad
Franz Traby, Wundschuh

Arbeitsgruppe Logo und Design

Martina Anger, Premstätten
Magdalena Ederer, Dobl
Michael Fürnschuß, Dobl
Bettina Petschauer, Lannach
Damaris Pock, Premstätten
Monika Rainer, Lieboch

Besuchen Sie uns auf www.sr-kaiserwald.at!

Mithilfe gefragt: Jeder und jede ist willkommen!

Bis ein Text oder Bild beim Leser landet, ist viel Arbeit notwendig. Diese lastet derzeit auf den Schultern einiger weniger. Deshalb freuen wir uns über jede und jeden, die/der uns unterstützen möchte. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, und oft sind

kaum Vorkenntnisse notwendig. Wir freuen uns auch über Feedback!

Korrekturleser, Fotografinnen, Autoren, Grafikerinnen, Organisations Talente, Austrägerinnen u. v. m.

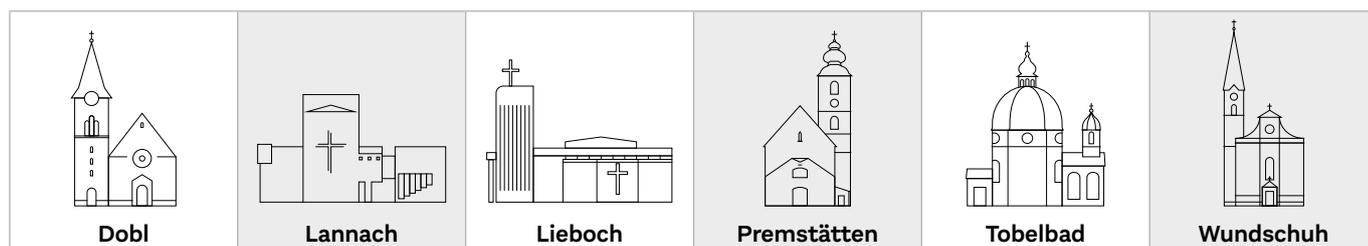
Bitte melden Sie sich einfach unter wolfgang.garber@graz-seckau.at



**SEELSORGERAUM
KAISERWALD**

Das neue Logo unseres Seelsorgeraumes Kaiserwald

Sonntagsgottesdienste bis März 2021



So, 13. Dezember 2020				3. Adventsonntag (Gaudete)							
08:30	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	10:00	WGF	08:30	WGF	10:00	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe
So, 20. Dezember 2020				4. Adventsonntag							
10:00	Hl. Messe	10:00	WGF	08:30	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	08:30	WGF
So, 27. Dezember 2020				Fest der Heiligen Familie							
10:00	WGF	10:00	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe	08:30	WGF	08:30	Hl. Messe
So, 03. Jänner 2021				2. Sonntag nach Weihnachten							
08:30	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	10:00	WGF	08:30	WGF	10:00	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe
So, 10. Jänner 2021				Taufe des Herrn							
08:30	Hl. Messe	08:30	WGF	10:00	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe	10:00	WGF
So, 17. Jänner 2021				2. Sonntag im Jahreskreis							
10:00	WGF	10:00	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe	08:30	WGF	08:30	Hl. Messe
So, 24. Jänner 2021				3. Sonntag im Jahreskreis							
10:00	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe	08:30	WGF	10:00	WGF	08:30	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe
So, 31. Jänner 2021				4. Sonntag im Jahreskreis							
10:00	Hl. Messe	10:00	WGF	08:30	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	08:30	WGF
So, 07. Februar 2021				5. Sonntag im Jahreskreis							
08:30	WGF	08:30	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	10:00	WGF	10:00	Hl. Messe
So, 14. Februar 2021				6. Sonntag im Jahreskreis							
08:30	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	10:00	WGF	08:30	WGF	10:00	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe
So, 21. Februar 2021				1. Fastensonntag							
10:00	Hl. Messe	10:00	WGF	08:30	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	08:30	WGF
So, 28. Februar 2021				2. Fastensonntag							
10:00	WGF	10:00	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe	08:30	WGF	08:30	Hl. Messe
So, 07. März 2021				3. Fastensonntag							
08:30	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	10:00	WGF	08:30	WGF	10:00	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe
So, 14. März 2021				4. Fastensonntag (Laetare)							
08:30	Hl. Messe	08:30	WGF	10:00	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe	10:00	WGF
So, 21. März 2021				5. Fastensonntag							
10:00	WGF	10:00	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe	08:30	WGF	08:30	Hl. Messe

Hl. Messe: Heilige Messe • WGF: Wort-Gottes-Feier

Corona-Schutzmaßnahmen

Auch die Kirche trägt die notwendigen Maßnahmen mit. Deshalb entfallen in der Zeit des Lockdowns die öffentlichen Gottesdienste. Bitte beachten Sie die Hinweise auf www.sr-kaiserwald.at oder im Schaukasten.

Feiertage

Di, 08.12.	Mariä Empfängnis
Tobelbad 10:00	Heilige Messe, Patrozinium
Wundsch. 10:00	Heilige Messe
Do, 24.12.	Heiliger Abend
Angebote und Feiermöglichkeiten zum Heiligen Abend werden zeitnah auf unserer Homepage veröffentlicht!	
Dobl 21:00	Christmette als WGF mit Kommunion
Tobelbad 21:00	Christmette
Wundsch. 21:00	Christmette
Lannach 22:30	Christmette
Lieboch 22:30	Christmette als WGF mit Kommunion
Premst. 22:30	Christmette
Fr, 25.12.	Christtag
Dobl 10:00	Heilige Messe
Lannach 10:00	WGF m. Kommunion
Lieboch 08:30	Heilige Messe
Premst. 10:00	Heilige Messe
Tobelbad 08:30	Heilige Messe
Wundsch. 08:30	WGF m. Kommunion
Sa, 26.12.	Stefanitag
Dobl 10:00	Heilige Messe
Do, 31.12.	Silvester
Lieboch 18:00	Heilige Messe mit Fackelwanderung
Fr, 01.01.	Hochfest der Gottesmutter Maria
Dobl 18:00	Heilige Messe
Tobelbad 08:30	Heilige Messe
Wundsch. 10:00	Heilige Messe
Mi, 06.01.	Dreikönigstag
Dobl 08:30	WGF mit Sternsinger
Lannach 08:30	Heilige Messe
Lieboch 10:00	Heilige Messe mit Sternsinger
Premst. 08:30	Heilige Messe
Tobelbad 10:00	Wort-Gottes-Feier
Wundsch. 10:00	Heilige Messe
Mi, 17.02.	Aschermittwoch
Lannach 19:00	Heilige Messe
Premst. 19:00	Heilige Messe

Beichtgespräche

... sind nach telefonischer Voranmeldung im Sekretariat jederzeit möglich.

Roraten

Alle Roraten finden um 6:30 Uhr statt. Die jeweilige **Abendmesse** der Pfarre an diesem Tag **entfällt** dadurch.

Mi, 09.12.	06:30 Uhr	Lannach
Do, 10.12.	06:30 Uhr	Wundschuh
Fr, 11.12.	06:30 Uhr	Dobl
Sa, 12.12.	06:30 Uhr	Lieboch
Di, 15.12.	06:30 Uhr	Premstätten
Mi, 16.12.	06:30 Uhr	Lannach
Do, 17.12.	06:30 Uhr	Wundschuh
Fr, 18.12.	06:30 Uhr	Dobl
Di, 22.12.	06:30 Uhr	Premstätten

Gottesdienste in Pflegeheimen

In den Pflegeheimen finden die Gottesdienste **freitags** um **15:00 Uhr** statt.

Caritas Pflegewohnhaus Lannach:

8. Jän., 5. Feb., 5. März

Amicalis Senioren-Zentrum Unterpremstätten:

11. Dez., 8. Jän., 12. Feb., 12. März

SeneCura Sozialzentrum Unterpremstätten:

22. Jän., 26. Feb., 26. März

Live-Gottesdienste

Wir laden dazu ein, übertragene Gottesdienste in diversen Medien live mitzufeiern.

Zusätzlich möchten wir herzlich zu den Kinder-Wort-Gottes-Feiern unseres ehemaligen Pastoralpraktikanten Günter Kriechbaum auf YouTube einladen. Eine Übersicht aller Möglichkeiten finden Sie unter: www.sr-kaiserwald.at/live



Gottesdienste an Werktagen

Dienstag

18:00 Uhr	Lieboch
19:00 Uhr	Premstätten

Mittwoch

18:00 Uhr	Tobelbad ¹
19:00 Uhr	Lannach

Donnerstag

19:00 Uhr	Wundschuh ¹
-----------	------------------------

Freitag

15:00 Uhr	Pflegeheim ²
18:00 Uhr	Dobl ¹

¹ Derzeit finden alle Gottesdienste in der Pfarrkirche statt, keine in den Kapellen.

² Abwechselnd in den Pflegeheimen im Seelsorgeraum

Vorabend-GD

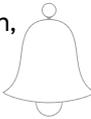
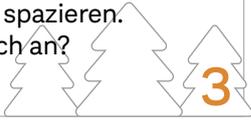
Samstag

18:00 Uhr	Premstätten
19:00 Uhr	Lieboch

Tauftermine

Datum	Pfarre
Februar 2021	
06./07. Februar	Lieboch
13./14. Februar	Lannach u. Premst.
20./21. Februar	Dobl und Tobelbad
27./28. Februar	Wundschuh
März 2021	
06./07. März	Lieboch
13./14. März	Lannach u. Premst.
20./21. März	Dobl und Tobelbad
27./28. März	Wundschuh
April 2021	
05. April (<i>Ostermo.</i>)	Lieboch
10./11. April	Lannach u. Premst.
17./18. April	Dobl und Tobelbad
24./25. April	Wundschuh
Mai 2021	
02. Mai	Lieboch
08./09. Mai	Premstätten
09. Mai	Lannach
15./16. Mai	Dobl
15. Mai	Tobelbad
22./23. Mai	Wundschuh

Adventkalender mal anders

Schreibe drei Dinge auf, die dich glücklich machen. 19	Sammele ein paar Blätter und bastle was daraus. 13	Iss deine Lieblingsessensspeise. Wie schmeckt sie?  7
Bastle etwas Schönes und schenke es einem lieben Menschen. 12	Hilf heute jemandem, der deine Hilfe braucht.  14	Backe einen Kuchen. Schmeckt er köstlich? 5
Male ein besonderes Bild. Es ist bestimmt wunderschön!  4	Gehe lächelnd spazieren. Wie fühlt es sich an?  3	Genieße den Tag und freue dich.  24
Lache! Es gibt sicher einen Grund.  9	Schreibe einer lieben Person eine schöne Nachricht.  17	Mache heute ein Foto, auf dem du glücklich bist.  8
Schreibe einen Wunschzettel mit Dingen, die man nicht kaufen kann. 2	Tanze zu deiner Lieblingsmusik.  20	Kennst du ein Nikolausgedicht? Male oder schreibe es auf.  6
Trinke eine Tasse Tee. Welche ist deine Liebessorte?  10	Bastle eine Weihnachtsdeko – was du willst.  18	Informiere dich über etwas Neues, das du noch nicht kennst. 15
Mache heute einen Spaziergang. Was kannst du alles entdecken? 22	Starte gut in den Tag und denke an was Schönes. 1	Lies eine spannende Geschichte. Wovon handelt sie? 11
Höre Musik, die dich glücklich macht.  16	Mache jemandem eine Freude: Familie, Freunde ... 23	Singe ein Lied: laut oder leise, egal.  21

Grafiken von Vecteezy

Andrea Greiner

Viel Freude und Spaß beim Erfüllen der Sachen. Die Kästchen kannst du dann bunt ausmalen.

Kontakt und Öffnungszeiten

Telefon: 03136 612 07 • Web: www.sr-kaiserwald.at • Mail: kaiserwald@graz-seckau.at

Sekretariat Lieboch: Mo–Do 9:00–12:00 Uhr und 15:00–17:00 Uhr, Fr 9:00–12:00 Uhr

Sekretariat Wundschuh: Di 15:00–18:00 Uhr

Zusätzlich steht das Seelsorgeteam gerne zur Verfügung. Kontaktdaten finden Sie in der vorigen Ausgabe und im Internet.